

Konrad IV
S.
1250–1254
Inter-
regnum
1254–1273
Richard von
Cornwallis.
Alfons von
Castilien.

Nach leidenschaftlichem Kampfe mit Schwert und Feder (Friedrich plant Säkularisationen) trägt schließlich das Papsttum den Sieg über das Kaisertum davon.

Nach dem Tode Konrads IV folgt das Interregnum, die Zeit des Faustrechts und der Raubritter.

Der rheinische Städtebund tritt für den Frieden im Reiche ein.

*Allgemeine Erhebung der Litauer und Preußen gegen den Deutschritterorden. Ottokar von Böhmen kommt ihm zu Hilfe.

1268 Konradin, der letzte Staufer, wird von Karl von Anjou, dem Könige beider Sicilien, Vasallen des Papstes, besiegt und in Neapel hingerichtet.

Seit der sicilianiſchen Veſper herrſcht das Haus Aragonien in Sicilien.

Kämpfe zwischen dem Papsttum und dem Kaisertum, dem arischen Christentum und dem semitischen Islam. Die päpstliche Macht erbt die Kaiser-gewalt; das deutsche Königtum, der Stütze der Geistlichen beraubt, unterliegt dem Fürstentum. Höhe des Lehnswesens. Unter dem Einfluß der Kreuzzüge erweitert sich der geistige Gesichtskreis, verfeinern sich die Sitten, blühen Handel und Gewerbe empor. Aufkommen der Geld- anstatt der Naturalwirtschaft. Steigende Bedeutung des Bürgertums.

Vierter Zeitraum.

Von Rudolf von Habsburg bis zur Reformation.

1. Deutschland und Italien.

Könige aus
verschiedenen
Häusern
1273–1437
Rudolf von
Habsburg
1273–1291

1273 Rudolf von Habsburg wird von den sieben Kurfürsten zum König gewählt auf Vorschlag Friedrichs III *von Hohenzollern, des Burggrafen von Nürnberg.

1278 Ottokar von Böhmen und Mähren wird von Rudolf auf dem Marchfelde besiegt und fällt. Österreich mit Steiermark und Krain kommt an das Haus Habsburg.